

Univ.-Prof. Dr. Alexander Siedschlag

Sprechstunde: Mi 16-17 Uhr, Raum w.2.26
E-Mail alexander.siedschlag@uibk.ac.at
Tel. 0512 507 7065
www.european-security.info



SS 2005 / Do, 15.00-16.30 Uhr, SR 5

SE Aktuelle Problemkonstellationen internationaler Sicherheitspolitik

Stand: 09.03.05 / KORR.

17.03. Einführung, Rules of Engagement, Themenvergabe

Gemeinsame Lektüre für die nächste Sitzung: Barry Buzan/Ole Wæver/Jaap de Wilde: Security. A New Framework for Analysis. Boulder CO u.a. 1998, Kap. 2.

07.04. Kritische Vorstellung des Aufsatzes

Diskussion auf der Grundlage der gemeinsamen Lektüre

14.04. Synopsis: Europäische Sicherheit nach dem „11. September“

Peter Shearman/Matthew Sussex (Hg.): European Security after 9/11. Aldershot u.a. 2004.

Synopsis: Herausforderungen globaler Sicherheit(spolitik)

Peter Hough: Understanding Global Security. London/New York 2004; Brigitte Hamm/Jochen Hippler/Dirk Messner, Christoph Weller: Weltpolitik am Scheideweg – Der 11. September 2001 und seine Folgen. Policy Paper 19 der Stiftung Entwicklung und Frieden, Bonn, März 2002, abrufbar unter: http://www.jochen-hippler.de/Aufsätze/Policy_Paper_Terrorismus/policy_paper_terrorismus.html.

21.04. Internationaler Terrorismus und asymmetrische Kriegsführung

Mary Kaldor: Neue und alte Kriege. Frankfurt/M. 2000; Josef Schröfl/Thomas Pankratz (Hg.): Asymmetrische Kriegsführung – ein neues Phänomen der Internationalen Politik? Baden-Baden 2003; Werner Weidenfeld (Hg.): Herausforderung Terrorismus. Die Zukunft der Sicherheit. Wiesbaden 2004.

28.04. Proliferation von Massenvernichtungswaffen

Alexander Siedschlag: Der 11. September 2001, der Irak-Krieg und die Non-proliferation von Massenvernichtungswaffen, in: Zeitschrift für Politik 50 (2003), S. 281-300.

02.05. Antrittsvorlesung: „Die sicherheitspolitische Konstellation Europas“,

18 Uhr, Kaiser-Leopold-Saal, Karl-Rahner Platz, linkes Gebäude

12.05. Failing States und ihre Stabilisierung

Ulrich Schneckener (Hg.): States at Risk. Fragile Staaten als Sicherheits- und Entwicklungsproblem. Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik, SWP-Studie 43, November 2005, abrufbar unter http://www.swp-berlin.org/common/get_document.php?id=1076.

Private Sicherheits- und Militärunternehmen als neue Akteure

Ken Silverstein/Daniel Burton-Rose: Private Warriors. New York/London 2000.

19.05. **Der Fall „Kosovo“****Der Kosovo-Krieg und die NATO aus theoretischer Perspektive**

Sean Kay: NATO, the Kosovo War and Neoliberal Theory, in: Contemporary Security Policy 25 (2004), Nr. 2, S. 252-279.

Zivilverwaltung als neues Beispiel soft-power-basierter Friedenssicherung

Diana Rossbacher: Friedenssicherung – am Beispiel der Interimsverwaltung der Vereinten Nationen im Kosovo. Hamburg 2004.

02.06. **Sanktionen**

Sascha Werthes: Probleme und Perspektiven von Sanktionen als politisches Instrument der Friedenssicherung. Münster u.a. 2003.

Interventionen

Robert J. Art u.a. (Hg.): The Use of Force. Military Power and International Politics. 6. Ausg. Landham, MD u.a. 2004.

09.06. **Sicherheitspolitische Probleme und Akteure im Broader Middle East**

Nora Bensahel/Daniel Byman: The Future Security Environment in the Middle East. Conflict, Stability, and Political Change. Santa Monica, CA 2004; Zeev Maoz/Emily B. Landau/Tamar Malz (Hg.): Building Regional Security in the Middle East. International, Regional and Domestic Influences. Portland, OR 2004; Conflict in Focus, Online-Magazin, abrufbar unter <http://www.rccp-jid.org/conflictinfocus.htm>

16.06. **Sicherheitspolitische Probleme und Akteure in der Region Asien-Pazifik**

Majid Tehranian (Hg.): Asian Peace. Security and Governance in the Asia-Pacific Region. London/New York 1999; Frank Umbach: Konflikt oder Kooperation in Asien-Pazifik? Chinas Einbindung in regionale Sicherheitsstrukturen und die Auswirkungen auf Europa. München 2002.

23.06. **Sicherheitspolitische Probleme und Akteure in Afrika**

Walter Feichtinger: Afrika im Blickfeld: Kriege – Krisen – Perspektiven. Baden-Baden: Nomos 2004.

30.06. **„Gendering Security Studies“**

Miranda Alison: Women as Agents of Political Violence: Gendering Security, in: Security Dialogue 35 (2004), Nr. 4, S. 447-463; Lori Handrahan: Conflict, Gender, Ethnicity and Post-Conflict Reconstruction, in: Security Dialogue 35 (2004), Nr. 4, S. 429-445.

Synopse und Seminarkritik**Übergreifende Literatur:**

Reader Sicherheitspolitik, <http://www.reader-sipo.de>.

Bundesakademie für Sicherheitspolitik (Hg.): Sicherheitspolitik in neuen Dimensionen. Kompendium zum erweiterten Sicherheitsbegriff. Hamburg u.a. 2001.

Bundesakademie für Sicherheitspolitik (Hg.): Sicherheitspolitik in neuen Dimensionen. Ergänzungsband I. Hamburg u.a. 2004.

Corinna Hauswedell u.a. (Hg.): Friedensgutachten 2004. Münster u.a. 2004.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

- Anerkennung der Tatsache, dass es sich bei dem Seminar um eine Lehrveranstaltung im Rahmen eines Studiums nicht „der Politik“, sondern der *Politikwissenschaft* handelt, innerhalb dessen neben bloßem Faktenwissen eine fachwissenschaftliche Analysefertigkeit zu erlernen ist.
- Regelmäßige *Anwesenheit* (max. 2 Fehlsitzungen) und aktive Beteiligung an allfälliger Gruppenarbeit u.Ä.
- *Referat* mit zum Referatstermin vorzulegendem und an alle Teilnehmenden zu verteilendem Exposé (ca. 4-5 Seiten, kann statt reinem Text gerne auch Schaubilder, Übersichten usw. enthalten). Pro Sitzung finden maximal zwei Referate statt. Bei zwei Referaten pro Sitzung soll jedes Referat nicht länger als 20 Minuten dauern, damit genügend Zeit für die Diskussion bleibt.
- Das Referat *muss* – auf dem im 2. Studienabschnitt zu erwartenden Niveau – wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Das heißt, es *muss* unter anderem die folgenden *obligatorischen Bestandteile* klar erkennbar aufweisen:
 - Einen erkennbaren fachwissenschaftlichen politologischen Zugang, d.h. eine politikwissenschaftliche leitende *Fragestellung* (z.B. Macht- und Interessenlagen, Konfliktformationen, Konfliktregelungsstile, Decision Making, Entscheidungsumsetzung, Legitimität u.v.m.) nebst intersubjektiv nachvollziehbarer Begründung derselben sowie eine politik- oder auch weiter gehend sozialwissenschaftlich gängige *Analysemethode* und/oder einen politik- oder auch weiter gehend sozialwissenschaftlichen *Theoriebezug*.
 - Die Auseinandersetzung mit dem das Thema und insbesondere die leitende Fragestellung betreffenden *Forschungsstand*. Dies wird nur auf der Grundlage der selbstständigen Aufarbeitung relevanter fachwissenschaftlicher Bezugsliteratur erfolgreich zu leisten sein. Die Suche nach und aktive Auseinandersetzung mit Gegenmeinungen ist erwünscht!
 - Die Benutzung fachwissenschaftlicher *Terminologie*.
 - Eine *Synopse*, d.h. die abschließende Zusammenschau/Integration der Einzelergebnisse im Lichte der leitenden Fragestellung und infolge der angewandten fachwissenschaftlichen Methodik.
- Eine entsprechend *wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Hausarbeit* (ca. 36.000 Anschläge Gesamtumfang). Die oben genannten obligatorischen Bestandteile eines Referates gelten selbstverständlich auch für die Hausarbeit. Die Hausarbeit muss bis zum 1. Oktober 2005 abgegeben werden. Sie wird vor der Korrektur routinemäßig auf Plagiate geprüft. Wer eines Plagiatsdeliktes überführt wird, wird zu keinen Lehrveranstaltungen der Stiftungsprofessur mehr zugelassen.